

Der langgeschweifte Hengst Augusts II. Königs  
von Polen.

(Mit einer Abbildung.)

Der Schweif und die Mähnen dieses Pferdes zeigen eine große Seltenheit, von der man aber nicht weiß, ob sie nicht etwa durch künstliche Mittel bewirkt worden ist, denn woher kommt es, daß gerade bei diesem und nicht auch bei andern Pferden, die Haare des Schweifes und der Mähnen eine so außerordentliche Länge erreicht haben? Der ausgestopfte Rumpf dieses Pferdes befindet sich noch in der Rüstkammer zu Dresden; die Farbe des Pferdes ist isabellgeschäkt, sein Zopf ist uneingeflochten drei und eine halbe Elle lang. Die Länge der Mähnen beträgt neun Ellen und jene des Schweifes zwölf Ellen. Dies Pferd gehörte dem Könige August II. von Polen, der es bloß bei feierlichen Gelegenheiten ritt, wo der Zopf und die Mähnen von Pagen, und der Schweif von Stallbedienten getragen wurde. Wenn es im Stalle stand, so waren die Mähnen und die Zopfhaare, so wie der Schweif, in Beuteln befindlich.

Auf der linken Seite ist das Merseburger; Gestützeichen eingebrannt, ob das Pferd schon aller Wahrscheinlichkeit nach von einem ehemaligen Herzoge zu Zeitz an den Hof nach Dresden zum Geschenke gemacht worden ist. (Man sehe Tennecker's Meßgeschenk zur belehrenden Unterhaltung für Liebhaber der Pferde. 1798.)